



Autoren ABC - Informationen für unsere Autoren

Fotografieren von Quilts

Endlich ist der Quilt fertig! Viele Stunden Vorbereitung und Arbeit stecken in ihm und Sie sind stolz auf Ihr Werk. Vielleicht möchten Sie auch Ihren Freundinnen und anderen Quilterinnen zeigen, wie der Quilt gearbeitet ist, welche Farben und Muster Sie verwendet haben, welche Technik und wie er als Ganzes wirkt. Ein gutes Foto muss her!

Aber das ist leichter gesagt als getan. Meist greift man selbst zur Kamera und schießt ein paar Bilder. Ob diese gelingen oder zur Enttäuschung werden, hängt ganz davon ab, ob ein paar grundlegende Regeln beachtet werden. Schon mit der Vorbereitung können Sie die Weichen für gute Fotos stellen. Auch wenn Sie mit Ihrer Kamera schon vertraut sind, ziehen Sie ruhig die Bedienungsanleitung nochmals zu Rate. Oft finden sich dort wertvolle Tipps für das Gelingen von Fotos.

Nun zum Quilt. Wichtig ist, der Quilt sollte nicht liegen, sondern hängen. Ohne Falten vor einem glatten und möglichst einfarbigen Hintergrund. Hängen Sie ihn so auf, dass die provisorische Hängung nicht zu sehen ist, vermeiden Sie also Wäscheklammern oder hilfreiche Hände am oberen Rand. Wenn der Quilt mit Schlaufen versehen ist, umso besser.

Ansonsten können (Sicherheits-)Nadeln, geschickt angebracht, als vorübergehende Aufhänger dienen.

Achten Sie darauf, dass Sie ein paar Schritte zurücktreten können, zumindest so weit, dass Sie mit der Kamera den gesamten Quilt erfassen können - es sei denn, Sie möchten nur Nahaufnahmen machen.

Wenn Sie eine Ausstellung organisieren, denken Sie daran, die Fotos zu machen, bevor das Publikum in den Räumen ist. Vermeiden Sie auf jeden Fall, den Quilt von der Seite zu fotografieren, von unten oder wenn er auf dem Boden liegt. Das würde zu unschönen perspektivischen Verzerrungen führen.

Die richtige Zentrierung des zu fotografierenden Gegenstandes ist enorm wichtig. Stellen Sie sich das gewünschte Ergebnis vor und zentrieren Sie das Bild immer unter Berücksichtigung eines gewissen Sicherheitsabstandes rund um den Quilt (sichtbarer Hintergrund an den Seiten). Es ist leichter, nachher den Rand wegzulassen, als eine fehlende Quiltecke zu ergänzen. Zielen Sie stets auf die Quiltmitte. Die Kamera sollte sich immer genau vor dieser Mitte befinden. Wird der Gegenstand durch einen Sucher anvisiert (besonders bei Apparaten, die keine Spiegelreflex-Kameras oder Digitalkameras sind), kann sich eine leichte optische Verschiebung ergeben, die man erst auf den Abzügen bemerkt. Kalkulieren Sie das beim nächsten Mal mit ein. Falls der fotografierte Quilt auf dem Papierbild abgeschnitten erscheint, kontrollieren Sie bei Fotoapparaten, die mit Filmen arbeiten, das Negativ.

Versuchen Sie auch ruhig, sich dem Quilt zu nähern und Details zu fotografieren, einen einzelnen Block, ein spezielles Motiv, eine Naht ... Für Nahaufnahmen haben die meisten Kameras eine spezielle Einstellung.

Und noch ein Tipp: Vermeiden Sie beim Fotografieren von Quilts das frontale Blitzlicht. Die Konturen einer Quiltnaht treten bei Licht, das von der Seite einfällt, später auf dem Foto deutlich besser hervor.